

– das Haus des Europäischen Sports –

Tweets des Monats



EOC EU Office

@TNavracsicsEU Jan 30
Pleased that we have today put forward steps to protect #ErasmusPlus participants in case the UK leaves the EU without a deal. More information here: http://europa.eu/rapid/press-release_IP-19-743_en.htm ... #Brexit

EOC EU Office

@EOCEUOffice Jan 28
@EPCulture has adopted their opinion on future Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument #NDICI for 2021-2027 <https://bit.ly/2UoQ5EU>. Following our work with MEPs, we are happy to see several amendments on #sport! Next step is @EP_ForeignAff vote.

EOC EU Office

@EOCEUOffice Jan 24
The Board of the @EOCEUOffice met today in Lausanne to discuss among other things the implementation of the activities of 2018, as well as the Work Plan of 2019. @EOCmedia @DOSB @COV_MEDIA @iocmedia

EU Sport

@EuSport Dec 4
The latest #ErasmusPlus Annual Report has just been released! In 2017, 162 #EU sport projects were funded, among them 68 large scale projects in the areas of #SocialInclusion, #BeActive campaign, education in/through #sport and #SportIntegrity. Full report: http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/about/statistics_en ...

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EOC EU-Büro diskutiert die Prioritäten der EU-Sportpolitik 2019-2020 mit seinen Partnerorganisationen 3

Parlament legt Standpunkt zur Neufassung des Visakodexes fest 5

Brexitverhandlungen schüren Unsicherheit – auch für den Sport 5

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

EOC EU-Büro vertritt Sportinteressen zur EU-Förderung im EP 7

Neue Studie zu Zugang zum Sport für Menschen mit Behinderungen 8

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Board des EOC EU-Office trifft sich in Lausanne 9

Gemeinschaftstagung Internationales der LSBs und LSJen 9

PARTNERS' CORNER

DOSB präsentiert Position zu virtuellen Sportarten und eGaming 10

NÄCHSTE MONATE

Termine im Februar 11

– das Haus des Europäischen Sports –

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
ich möchte Ihnen an dieser Stelle noch einmal die besten Wünsche für 2019 senden und bin davon überzeugt, dass auch dieses olympiafreie Jahr genug sportliche Highlights bieten wird. Der Auftakt des Jahres mit der erfolgreichen Handball-WM in Deutschland und Dänemark hat sicherlich Lust auf mehr gemacht.

Diese Lust auf mehr haben weder die Europäische Union, noch das Vereinigte Königreich, wenn es um das allgegenwärtige Thema Brexit geht. Die regelmäßigen Anfragen an unser Büro, welche Auswirkungen der Brexit auf den Sport in Europa haben wird, sind zumindest gegenwärtig nicht zu beantworten. Dafür müsste man in die Zukunft schauen können und wissen, ob dieser geordnet oder ungeordnet vonstattengehen wird. Auch die EU-Kommission selbst gibt zu diesem Zeitpunkt keine Auskünfte, unter welchen Bedingungen Sportverbände oder andere Antragsteller aus dem Vereinigten Königreich in den anstehenden Ausschreibungen des Erasmus+ Sport-Programms zu behandeln sein werden. Diese Unsicherheit hat schon jetzt einen konkreten Einfluss auf die Planungen vieler Antragsteller, die nicht wissen, ob ihre britischen Partner künftig als Drittstaat eingestuft werden müssen, für deren Einbindung eine besondere Begründung vonnöten ist.

Auch die Auswirkungen auf den professionellen Sport und dabei insbesondere dem Einsatz von Spielern aus der EU in der Premier League, die bisher von der Arbeitnehmerfreizügigkeit profitiert haben, ist nicht abschließend geklärt. Diese Unsicherheit lässt bei konkurrierenden Ligen gerade die Hoffnung aufkommen, dass die Premier League zumindest einen Teil ihrer dominierenden Stellung einbüßen wird. Aber auch hier muss man abwarten, ob der Druck der Vereine nicht so stark sein wird, dass am Ende des Tages doch entsprechende Arbeitspapiere von den britischen Behörden ausgestellt werden, um Spieler im Land zu halten.

Auch im Hinblick auf 2019 und die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament hat das EOC EU-Büro mit seinen Partnerorganisationen Prioritäten im Bereich des Sports definiert (s. gesonderter Artikel). Dieses Dokument ist auf der Website des EOC EU-Büros unter <http://www.euoffice.euolympic.org/> abrufbar und kann sicherlich auch im nationalen Kontext für sportpolitische Diskussionen verwendet werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Jahres wird aber auch darauf verwendet werden müssen, gute Arbeitsbeziehungen zu den neugewählten Abgeordneten des Europäischen Parlaments und der neuen EU-Kommission aufzubauen. Die guten Kontakte zum gegenwärtigen Parlament haben sich in den letzten Wochen als sehr hilfreich erwiesen. Eine Reihe von Änderungsanträgen der Abgeordneten zu den neuen EU-Förderprogrammen ab 2021 haben die vom EOC EU-Büro vorgetragenen Vorschläge mit aufgenommen. Jetzt heißt es, entsprechende Unterstützung vom Rat zu erhalten, damit diese auch in den Trilogverhandlungen Bestand haben werden.

Viel Spaß beim Lesen, Viel Spaß beim Lesen,



Folker Hellmund
Direktor EOC EU-Büro

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EOC EU-Büro diskutiert die Prioritäten der EU-Sportpolitik 2019-2020 mit seinen Partnerorganisationen

Das EOC EU-Büro hat seine Prioritäten für die EU-Sportpolitik 2019-2020 veröffentlicht. Dieses Dokument wurde in Zusammenarbeit mit den Partnern des Büros erstellt. Das Dokument listet wichtige Themen für die nächsten zwei Jahre auf, die auf europäischer Ebene zum Thema Sport diskutiert werden sollen. In Anbetracht der Bedeutung des Jahres 2019 mit den bevorstehenden EP-Wahlen im Mai und der Ernennung neuer Kommissare möchte das Büro die künftigen Mitglieder des Europäischen Parlaments und den oder die Kommissarin für die folgenden Themen sensibilisieren:

- **Organisation des Sports in Europa** - *Anerkennung des europäischen Sportmodells und seiner Besonderheiten*

Die einzigartige Rolle des organisierten Sports in Europa, die auf Solidarität, Inklusivität, freiwilligem Engagement und seinen gesellschaftlichen Beitrag beruht, muss anerkannt und gestärkt werden. Die Hauptelemente des Europäischen Sportmodells, einschließlich der Rolle von Verbänden und Nationalen Olympischen Komitees, sollten von den EU-Institutionen anerkannt und unterstützt werden. Um sicherzustellen, dass Sportorganisationen ihren Sport effektiv organisieren können, müssen zudem die spezifischen Besonderheiten des Sports in Europa voll und ganz anerkannt werden. Darüber hinaus sollte die EU bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Politik die geographische Organisation des Sports in Europa berücksichtigen, da er auf kontinentaler Basis organisiert ist und nicht nur die EU-Mitgliedstaaten einbezieht.

- **Integrität des Sports** – *Verbände dabei zu helfen, ihre Verbandsführung zu stärken und*

saubere Athleten und Wettkämpfe effektiv zu unterstützen

Ein erfolgreicher Kampf gegen Bedrohungen der Integrität des Sports (einschließlich Doping und Spielabsprachen) ist von entscheidender Bedeutung und sollte im Interesse von Athleten, Trainern, Freiwilligen und allen am Sport beteiligten Akteuren verstärkt werden. In diesem Zusammenhang sollte die Koordinierung zwischen Sportorganisationen, Behörden und anderen Akteuren in der EU und auf internationaler Ebene, verbessert werden. In Bezug auf die *Good Governance*, die eine Voraussetzung für die Autonomie des Sports ist, begrüßen die Sportorganisationen einen intensiven Dialog mit den EU-Institutionen zur Förderung einer verantwortungsvollen Führung. Die EU sollte die laufenden Entwicklungen in den verschiedenen Sportorganisationen anerkennen und den Einsatz der entwickelten Instrumente unterstützen. Darüber hinaus sollte die EU weiterhin z.B. durch Finanzierungsprogramme, die Aktivitäten der Sportbewegung zur Förderung der Geschlechtergleichstellung, sowie die Bekämpfung von Belästigung, Missbrauch und Geschlechterstereotypen im Sport unterstützen. Eine Nachverfolgung der "Gender Equality in Sports - Proposal for Strategic Actions 2014-2020" sollte geplant werden.

- **EU-Finanzierung** - *Verstärkte Beteiligung von Sportorganisationen an Erasmus+ und anderen EU-Programmen*

Der Zugang des organisierten Sports zu Erasmus+ sollte erleichtert werden, um die Wirkung und Nachhaltigkeit des Programms zu verbessern. Darüber hinaus sollte die Einbeziehung des Sports in andere relevante EU-Förderprogramme, wie den

– das Haus des Europäischen Sports –

Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Kohäsionsfonds (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), umgesetzt werden, z.B. durch Förderung von Investitionen in Sportinfrastrukturen. Sport hat erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft, sowohl auf Wirtschaft, Gesundheit und soziale Eingliederung, als auch auf die Krankheitsprävention, so dass die Einbeziehung des Sports in andere Politikfelder dazu beitragen würde, die Ziele dieser Programme zu erreichen. Darüber hinaus sollte die EU den Zugang von Drittländern zu den EU-Mitteln erleichtern, da der Sport in Europa auf kontinentaler Basis organisiert ist.

- **Sport als gesundheitsfördernde körperliche Aktivität - Förderung des Sports als effizientestes und kostengünstigstes Mittel zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit**

Weltweit sind mehr als 1,4 Milliarden Erwachsene aufgrund unzureichender körperlicher Aktivität von Krankheiten bedroht. Die EU sollte den Zugang zum Sport für alle EU-Bürger fördern, und der Sport sollte als präventives Instrument uneingeschränkt anerkannt werden. Darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen und die körperliche Aktivität in den Schulen verstärkt werden. Des Weiteren sollte die Mitgliedschaft in Sportclubs von der EU und den Mitgliedstaaten als effizientes und kostengünstiges Mittel für körperliche Aktivität gefördert werden.

- **Gesellschaftliche Rolle des Sports - Anerkennung des Beitrags des Sports zur Gesellschaft**

Die EU sollte den Sport weiterhin als wichtigen Faktor für eine nachhaltige Entwicklung fördern. Die Rolle des Sports als Beitrag zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) wird auch von den Vereinten Nationen anerkannt. Darüber hinaus sollte die EU die gesellschaftliche Rolle des Sports besser anerkennen, indem sie die verschiedenen Initiativen unterstützt, die bereits von Sportorganisationen ergriffen wurden (z.B. zur Einbeziehung von Flüchtlingen, Migranten und Menschen mit Behinderungen). Der gemeinnützige Charakter des Breitensports sollte daher in den

EU-Gesetzen und -Urteilen, z.B. im Steuerbereich, berücksichtigt werden, um die Zukunft der Sportvereine in Europa zu sichern. Nicht zuletzt, sollte die EU-Initiativen zur Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzierung des Sports beitragen, einschließlich der Aufrechterhaltung der Möglichkeit von Ausnahmeregelungen oder ermäßigten Mehrwertsteuersätzen für den Sport.

Weitere Herausforderungen

Die Prioritäten sprechen zudem einige weitere Herausforderungen an, wie zum Beispiel die kommerzielle Nutzung von Sportveranstaltungen und die Bekämpfung ihrer illegalen Nutzung; die Einrichtung von Sport-Satellitenkonten, die erleichtert werden sollten; sowie die Durchführung von sportlichen Großveranstaltungen, bei denen Behörden und Sportorganisationen wirksam zusammenarbeiten sollten, um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit sollte die EU die Aktivitäten von Sportorganisationen durch ihre Finanzierungsprogramme, insbesondere Erasmus+ und LIFE, unterstützen.

Zudem sollte die EU besser mit den Athletenkommissionen von Sportverbänden zusammenarbeiten, die demokratisch gewählt sind und alle Athleten des organisierten Sports vertreten. Zudem sollte die EU zusammen mit den Mitgliedstaaten weiterhin Programme zur Dualen Karriere unterstützen.

Ziel des EOC EU-Büros ist es, das durch die Diskussion mit den Partnern entstandene Dokument an die politischen Parteien und Kandidaten der EP-Wahlen zu kommunizieren. Nach den Wahlen sollen diese Prioritäten zudem mit den neu gewählten MdEPs besprochen werden. Das EOC EU-Büro ermutigt seine Partner und andere Sportorganisationen, insbesondere die NOKs, das Dokument als Inspiration auf nationaler Ebene zu nutzen, wenn sie mit potentiellen Kandidaten zusammentreffen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Priorities of the EOC EU Office regarding the EU Sport Policy 2019-2020](#) (auf Englisch)

– das Haus des Europäischen Sports –

Parlament legt Standpunkt zur Neufassung des Visakodexes fest

Im Dezember nahm das Europäische Parlament (EP) seine Position zur Überprüfung des Visakodexes an. Dies ist der letzte Schritt vor interinstitutionellen Verhandlungen mit der Kommission und dem Rat der EU, um den Gesetzgebungsprozess abzuschließen. Die Abgeordneten berücksichtigten die Stellungnahme des Ausschusses für Verkehr und Fremdenverkehr (TRAN), der an die frühere Zusage des EP erinnerte, den VISA-Zugang von Sportlern, Künstlern und deren Umfeld zu erleichtern.

Seit 2014 drängt die EU-Kommission auf eine Aktualisierung der seit 2009 gültigen EU-Visa-Politik. Am 14. März 2018 hat die Europäische Kommission erneut Gespräche über die Reform der gemeinsamen Visapolitik der EU aufgenommen. Das generelle Ziel besteht darin, den legitimen Reisenden die Erlangung eines Visums zur Einreise in den Schengen-Raum (für persönliche oder berufliche Aktivitäten) zu erleichtern und gleichzeitig Risiken für irreguläre Migration einzugrenzen. Seitdem verhandelten das EP - über den Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE) - und der Rat der EU ihre jeweiligen Positionen.

Das EOC EU-Büro bedauert, dass die Dauer von Kurzaufenthaltsvisen während eines Zeitraums von 180 Tagen maximal 90 Tage beträgt, da diese begrenzte Zeitspanne Schwierigkeiten für Athleten/innen mit sich bringt, die im Schengen-Raum für einen längeren Zeitraum trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen wollen. Das EOC EU-Büro begrüßt jedoch die folgenden Bestimmungen, die den Aufenthalt von Sportlern aus Drittländern im Schengen-Raum erleichtern:

- Artikel 1: Sport- und Kulturfachleute können bis zu einem Jahr lang ein Visum erhalten,

ohne sich mehr als 90 Tage in einem 180-Tage-Zeitraum in einem einzelnen Mitgliedstaat aufzuhalten.

- Artikel 16: Trotz der Erhöhung der Gebühr auf 80 EUR, müssen "Bewerber, die Teil einer Gruppe sind, die zu sportlichen, kulturellen oder erzieherischen Zwecken reist, eine Visumgebühr **von 60 EUR zahlen**."

Darüber hinaus wurden seit 2009 spezifische Verfahren zur Erleichterung der Visumserteilung für Olympische und Paralympische Spiele eingeführt. Das EP beschloss, **den Umfang der Veranstaltungen, die unter diese spezifischen Verfahren fallen, auf internationale Sportwettbewerbe auf hohem Niveau auszudehnen: "Die Mitgliedstaaten, die die Olympischen und Paralympischen Spiele und andere hochrangige internationale Sportwettbewerbe ausrichten, wenden die in Anhang XI aufgeführten besonderen Verfahren und Bedingungen an, um die Erteilung von Visen zu erleichtern."**

Es liegt nun am Europäischen Rat, seine Position festzulegen, bevor die Trilog-verhandlungen zwischen den drei Institutionen beginnen können.

- Das EOC EU-Büro verfolgt den Gesetzgebungsprozess weiter aufmerksam und berichtet über die nächsten Entwicklungen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Übersicht über den Gesetzgebungsprozess](#)

Brexitverhandlungen schüren weitere Unsicherheit – auch für den Sport

Am 15. Januar stimmte das britische Unterhaus über das zwischen Großbritannien und den restlichen EU-Staaten verhandelte Austritts-

abkommen ab. Das von Premierministerin Theresa May präsentierte Abkommen wurde hierbei mit einer Mehrheit von 230 Stimmen deutlich

– das Haus des Europäischen Sports –

abgelehnt. In der Folge erklärte May, dass sie die Verhandlungen in Brüssel wieder aufzunehmen gedenkt, insbesondere um eine alternative Lösung für die irisch-nordirische Grenze zu erreichen. Sowohl Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker und Ratspräsident Donald Tusk, als auch verschiedene EU-Staatschefs haben eine solche Neuverhandlung bisher abgelehnt.

Dementsprechend unsicher reagieren aktuell weiterhin verschiedene Wirtschaftszweige angesichts des bevorstehenden Brexitdatums am 29. März. Ein drohender „Hard Brexit“, der einen unregulierten Austritt aus der EU bedeuten würde, ist hierbei für viele Verbände das schlechteste Szenario. Auch für den Sport würde ein solcher abrupter Austritt weitreichende Folgen haben, denn viele Regelungen beeinflussen Sportaktivitäten direkt oder indirekt.

Der Wegfall des freien Personenverkehrs zwischen der EU und Großbritanniens erhält aufgrund seiner direkten Auswirkungen auf populäre Sportarten wie Fußball, Rugby und Cricket die größte mediale Aufmerksamkeit. Der derzeit vorliegende Deal besagt, dass die Bewegungs- und Reisefreiheit während der geplanten Übergangszeit bis Dezember 2020 weiterhin gewährleistet sein soll. In einem No-Deal-Szenario würde dies jedoch nicht mehr der Fall sein, da Briten in der EU und EU-Bürger in Großbritannien als Drittstaatsangehörige eingestuft werden würden und somit nicht die aktuell geltenden Aufenthalts- und Arbeitsrechte hätten.

Für den Sport würde dies bedeuten, dass Sportler aus EU-Staaten in Großbritannien (und umgekehrt Briten in der EU) nun Ausländerbeschränkungen unterliegen würden (Kolpak-Urteil). Insbesondere die Fußball-Premier League, in der derzeit 41% der Spieler EU-Bürger sind, wäre stark betroffen. Dies hätte direkten Einfluss auf das Rekrutierungsvermögen britischer Vereine und hätte große Auswirkungen.

Auch in Bezug auf Reisen und Unterkunft wurden Bedenken geäußert. Die zunehmenden

Schwierigkeiten aufgrund neuer Visa- und Reiserichtlinien, sowie der Bedarf von bilateralen Reisevereinbarungen für Flüge, Züge und Busse, wird den Transport von Spielern, Personal, Arbeitnehmern und Ausrüstung behindern und auch internationale Auswärtsspiele erschweren. Für die meisten Sportler, vor allem aber für Saisonsportler die im Wasser- und Schneesport tätig sind, ist das häufige Reisen von Bedeutung.

Die EU-Förderung durch Erasmus+ ist ein weiteres Fragezeichen. Derzeit ist noch unklar, unter welchen Bedingungen das Vereinigte Königreich weiterhin an Erasmus+-Projekten teilnehmen kann oder ob es ein neues Beteiligungsabkommen mit der EU ausarbeiten muss. Die Europäische Kommission hat jedoch ein Paket von Notfallmaßnahmen vorgeschlagen, das Empfänger von EU-Mitteln schützen soll. Im Fall eines No-Deals würde vom Vereinigten Königreich daher erwartet, dass es weiterhin alle während seiner EU-Mitgliedschaft eingegangenen Verpflichtungen einhalten würde.

Auch für den Datentransfer zwischen der EU und Großbritannien im Sinne der Allgemeinen Datenschutzverordnung (GDPR), müssen noch endgültige Vorkehrungen getroffen werden, da das Vereinigte Königreich im Falle eines No-Deal-Ergebnisses als Drittland nicht Teil der aktuellen Vereinbarung wäre.

WEITERE INFORMATIONEN

[Informationen der EU-Kommission zu Brexit-Verhandlungen](#)

[Informationen des Europäischen Parlaments zu Brexit-Verhandlungen](#)

[EP-Studie: „Konsequenzen eines no-deal-Szenarios innerhalb des Transports“ \(auf Englisch\)](#)

[Europäische Kommission – Pressemitteilung \(30. Januar 2019\): „Brexit-Vorbereitungen: Europäische Kommission verabschiedet letzte Notfallmaßnahmen“](#)

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

EOC EU-Büro vertritt die Interessen des Sports im EP zur EU-Förderung

Im Hinblick auf die Annahme des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) 2021-2027, hat das EOC EU-Büro in den letzten Monaten intensiv mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments zusammengearbeitet, was bereits erste Ergebnisse zeigt. Am 16. Januar beschloss das Europäische Parlament seine Standpunkte zu den neuen Programmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (Interreg), die nun beide sportbezogene Änderungen enthalten.

Europäischer Sozialfonds+

Der Europäische Sozialfond fördert soziale Eingliederung, Arbeitsmöglichkeiten, Bildung, Fähigkeiten und Arbeitsqualitäten junger Menschen. Er zielt zudem darauf ab, zur Armutsbekämpfung beizutragen und bessere Lebensbedingungen, Gesundheit und eine gerechtere Gesellschaft zu fördern. Der Sport kann zur Erreichung der meisten der oben genannten Ziele beitragen. Aus diesem Grund hat das EOC EU-Büro Vorschläge in den Bereichen Arbeit, Qualifikation, Bildung, soziale Eingliederung und Gesundheit eingebracht. Von den insgesamt vier vom EOC EU-Büro unterstützten Änderungsanträgen wurden drei durch das EP angenommen:

- Ein neuer Erwägungsgrund zur Unterstützung von Maßnahmen, bei denen Sport und körperliche Aktivität zur Förderung der sozialen Eingliederung, zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, zur Verbesserung der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention eingesetzt werden;
- Zwei Vorschläge, die unter den Bereich Gesundheit fallen, insbesondere bezogen auf

Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention.

Interreg

Interreg ist eines der Instrumente der EU, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch Projektfinanzierung zu unterstützen. Es soll gemeinsam Herausforderungen in Bereichen wie Gesundheit, Umwelt, Forschung, Bildung, Verkehr und nachhaltige Energie angehen. Interreg hat drei Arten von Programmen: Programme für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Programme für die transnationale Zusammenarbeit und interregionale Programme. Positiv ist, dass ein Änderungsantrag zur Einbeziehung des Sports in die Programme zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, people-to-people-Projekte und Kleinprojekte, im EP angenommen wurde.

Obwohl diese beiden Texte noch keine endgültige Gesetzgebung sind - sie müssen noch im Trilog zwischen dem Rat der EU, dem Parlament und der Kommission verhandelt werden - ist die Tatsache, dass das Parlament in seinem Standpunkt zu den Programmen ESF+ und Interreg Änderungen im Sport angenommen hat, bereits ein wichtiger Schritt. Werden solche Änderungen im Trilog vereinbart, können Sportprojekte im Rahmen der ESF+- und Interreg-Programme gefördert werden.

WEITERE INFORMATIONEN

[Angenommene Änderungen des EP zum Vorschlag für eine Verordnung über besondere Bestimmungen für Interreg](#)

[Angenommene Änderungen des EP zum Vorschlag für eine Richtlinie des ESF+](#)

[Information über Interreg](#)

[Pressemittteilung zur Annahme des ESF+ vom Parlament](#)

– das Haus des Europäischen Sports –

Neue Studie zu Zugang zum Sport für Menschen mit Behinderungen

Wie im dritten EU-Arbeitsplan für den Sport (2017-2020) vorgesehen, wurde von der Europäischen Kommission im Dezember 2018 eine Studie über den Zugang zum Sport für Menschen mit Behinderungen veröffentlicht.

Der dritte EU-Arbeitsplan für den Sport enthält eine Reihe von Schlüsselthemen, die in drei Hauptprioritäten eingeteilt sind:

- Integrität des Sports, insbesondere Förderung einer verantwortungsvollen Verbandsführung, Bekämpfung von Korruption, Matchfixing, Doping;
- Die wirtschaftliche Dimension des Sports, einschließlich der Innovation im Sport und des digitalen Binnenmarkts;
- Sport und Gesellschaft, insbesondere soziale Integration, die Rolle der Trainer/innen, Bildung im und durch Sport, Sport und Gesundheit, Sport und Umwelt, Sport und Medien und Sportdiplomatie.

Als Teil der für den dritten Schwerpunkt "Sport und Gesellschaft" und insbesondere im Rahmen der sozialen Integration vorgesehenen Ergebnisse, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2018 eine Studie über Menschen mit Behinderungen und Sport durchgeführt. Der Bericht „*Mapping on Access to Sports for People with Disabilities*“ wurde im Dezember 2018 veröffentlicht.

Ziel der Forschungsstudie war es, Information über die Teilnahme und Hindernisse im Sport für Menschen mit Behinderungen zu sammeln, sowie einige bewährte Praxisansätze und Finanzierungsmöglichkeiten zur Unterstützung solcher Aktionen zu sammeln.

Die Forschungsmethoden beinhalteten Literaturüberprüfungen, die zum einen das Thema der Teilnahme an Sport- und Behindertenveranstaltungen in verschiedenen politischen Dokumenten und Veröffentlichungen analysierten; und zum anderen einen Überblick über Daten und Informationen zu Programmen in verschiedenen Mitgliedstaaten erstellte. Ausgehend von einer Überprüfung der verfügbaren

Erkenntnisse und Informationen über Programme für Menschen mit Behinderungen in elf Ländern, wurden schließlich sieben Diese umfassen die folgenden Länder und Projekte:

1. Frankreich - Paris 2024 Olympisches und paralympisches Erbe;
2. UK - Get Out Get Active;
3. Deutschland - Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen;
4. Schweden - Lift for Sport;
5. Irland - Sport Inclusion Disability Programme;
6. Rumänien - Free Camps for Young People with Disabilities;
7. Niederlande - Active without boundaries

Die Studie fasst zudem Erkenntnisse in den folgenden Bereichen zusammen:

- Vorteile der sportlichen Betätigung für Menschen mit Behinderungen, insbesondere persönliche Gesundheit, individuelle Entwicklung und soziale/umweltspezifische Vorteile;
- Hindernisse für die Teilnahme an körperlichen Aktivitäten auf individueller, sozialer Ebene und in ihrem Umfeld;
- Beteiligungsvereinfachungen, wie z.B. Sensibilisierung und Verbesserung der Kommunikation über Sportmöglichkeiten.

Das EOC EU-Büro begrüßt die Initiative der Kommission, diese wichtige Forschung zu leiten und ermutigt alle Partner nachdrücklich, die Studie für ihre Arbeit zu nutzen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Europäische Kommission- Studie - Mapping on access to sport for people with disabilities](#) (auf Englisch)

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Board des EOC EU-Office trifft sich in Lausanne

Der Vorstand des EOC EU-Büros hat am 24. Januar 2019 in Lausanne, Schweiz, seine jährliche Sitzung abgehalten, an der auch die DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker teilnahm. In der Sitzung wurden u.a. der Jahresabschluss und die Umsetzung des Arbeitsplanes 2018 besprochen, sowie das Budget und der Arbeitsplan für 2019 genehmigt. Darüber hinaus wurden auch die operativen Leitlinien des Büros diskutiert.

Gemeinsam wurden die Herausforderungen für den Sport im Jahr 2019 diskutiert, die insbesondere mit den anstehenden Wahlen des Europäischen Parlaments im Mai und der der Start der neuen EU-Kommission nach der Sommerpause zusammenhängen. Darüber hinaus

werden die Verhandlungen über die künftigen EU-Förderprogramme für den Zeitraum 2021-2027 fortgesetzt. Das Büro hat sich sehr aktiv an diesen Diskussionen im Europäischen Parlament beteiligt und wird seine Arbeit im Jahr 2019 fortsetzen, um die Einbeziehung des Sports in verschiedene EU-Förderprogramme zu verbessern.

EOC-Präsident Janez Kocijancic dankte dem EOC EU-Büro für seine ausgezeichnete Arbeit im Jahr 2018 und äußerte den Wunsch, dass das Büro seine Arbeit zur Erleichterung des Zugangs der NOKs und zur Organisation des Sports zu den EU-Mitteln fortsetzt. Dies war und ist eindeutig eine der Prioritäten der Arbeit des Büros.

Gemeinschaftstagung Internationales der LSBs und LSJen in Brüssel

Am 28. und 29. Januar organisierte das EOC EU-Büro die Gemeinschaftstagung Internationales mit den Landessport-bünden und -jugenden.

Folker Hellmund, Direktor des EOC EU-Büros, und Felix Schäfer, EU-Referent des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) in Brüssel, präsentierten die Entwicklungen in der EU-Sportpolitik und gaben einen Überblick über aktuelle und zukünftige Fördermöglichkeiten, insbesondere über Erasmus+ Sport Programm.. Hinsichtlich der Umsetzung der kommenden Förderperiode ab 2021 wurde intensiv diskutiert, wie der Sport besser auch in anderen Programmen der EU eingebunden werden könnte. Insbesondere die Strukturfonds, wie der Europäische Sozialfonds+ und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, waren hier ein wichtiges Thema für die LSBs.



Neben diesem Austausch, der verschiedene Ansätze in den Bundesländern aufzeigte, bot die Gemeinschaftstagung auch die Gelegenheit, die jeweiligen internationalen und europäischen Aktivitäten der LSBs und LSJen zu präsentieren und Erfahrungen auszutauschen.

PARTNERS' CORNER

DOSB präsentiert Position zu virtuellen Sportarten und eGaming



Das Thema „eSport“ hat in Deutschland seit etwa einem Jahr eine starke Dynamik erfahren und wird in Sportvereinen und -verbänden intensiv diskutiert. Ein wichtiger

Treiber für die Diskussion in Deutschland war unter anderem die offensive Benennung des Themas im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vom März 2018.

Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) im Frühjahr eine AG „eSport“ einberufen, um Empfehlungen für den künftigen Umgang mit dem Thema zu erarbeiten. Um unterschiedliche Perspektiven, Interessen und Ansichten zu integrieren, wurden insgesamt ca. 25 Personen aus dem DOSB, den Mitgliedsorganisationen, der Wissenschaft und der „eSport“-Branche in die AG eingeladen.

Im Ergebnis entstanden vier Szenarien, die die Bandbreite des strategischen Umgangs mit dem Themenfeld umreißen und die als Argumentations- und Arbeitsgrundlage für die weitere Verwendung in Strategiediskussionen dienen sollten.

Darauf aufbauend hat das Präsidium und der Vorstand eine eigene Positionierung erarbeitet. Diese wurde im Oktober 2018 veröffentlicht und hat seitdem für große Resonanz gesorgt.

Kernelemente der Positionierung sind die folgenden Punkte:

Der DOSB

- ...unterscheidet elektronische Sportartensimulationen (virtuelle Sportarten) und eGaming: Wenn die

Überführung von Sportarten in die virtuelle Welt gemeint ist, wird von elektronischen Sportartensimulationen (oder kurz virtuellen Sportarten) gesprochen. Unter eGaming versteht der DOSB das wettkampfmäßige Spielen von Video- bzw. Computerspielen aller Art nach festgelegten Regeln, die nicht den virtuellen Sportarten entsprechen.

- ...erkennt die Bedeutung elektronischer Sportartensimulationen für die Weiterentwicklung des Sports und der Sportverbände an. Er empfiehlt die systematische Ausarbeitung von Strategien zur Entwicklung von Sportarten im virtuellen Raum und von passgenauen Instrumenten zur Vereinsberatung und -entwicklung in den Verbänden.
- ...geht davon aus, dass eGaming in seiner Gesamtheit nicht den zentralen Aufnahmekriterien entspricht, die das Sport- und Verbändesystem unter dem Dach des DOSB konstituieren und prägen.
- ...erkennt die Bedeutung von eGaming als Teil einer modernen Jugend- und Alltagskultur an, nicht jedoch als eigenständige sportliche Aktivität. Der DOSB unterstützt die Entwicklung von Qualifizierungen und von pädagogischen Konzepten für den Umgang mit eGaming in Vereinen. Damit erweitern sich die außersportlichen Angebote und die gesellschaftliche Verantwortung von Vereinen und Verbänden.
- ...sieht keine eigenständigen eGaming-Abteilungen in Vereinen, damit bis auf weiteres auch keine Organisations- und

– das Haus des Europäischen Sports –

Meldepflichten für Vereine, die eGaming anbieten. Der DOSB empfiehlt, die im Bereich der virtuellen Sportarten aktiven Personen über die Sportarten zu melden. Damit besteht derzeit keine Notwendigkeit für einen oder mehrere eigenständige eGaming/„eSport“-Verbände unter dem Dach des DOSB.

- ...wirkt konsequent darauf hin, dass keine eGaming-Aktivitäten in Vereinen angeboten werden, die dem anerkannten Wertekanon des DOSB-Sportsystems nicht entsprechen.
- ...setzt sich dafür ein, die virtuellen Sportarten unter dem Dach des organisierten Sports als gemeinnützig anzuerkennen und wendet sich entschieden gegen eine allgemeine Aufnahme von eGaming/„eSport“ als gemeinnützig in die deutsche Abgabenordnung.

Eine wichtige Erkenntnis aus den bisherigen Diskussionen und vor allem aus der vorbereitenden Arbeit der AG war, dass die Frage, ob „eSport“ Sport ist, alleine nicht entscheidend ist. Erst durch die Zusammenführung verschiedener und zugleich relevanter Aspekte (z. B. Motorik,

Ethik, Geschäftsmodell, Partizipation, etc.) entsteht ein Gesamtbild, das für uns dazu führt, dass der große Bereich eGaming nicht den zentralen Aufnahmekriterien entspricht, die das Sportvereins- und Sportverbandssystem unter dem Dach des DOSB prägen. Wir sehen gleichzeitig Chancen im Bereich der virtuellen Sportarten, die wir in Zukunft gemeinsam mit den Sportverbänden nutzen wollen.

Aktuell stellen wir in den Diskussionen fest, dass sich die Politik zunehmend der Position des DOSB annimmt und sich mit dieser aktiv und konstruktiv auseinandersetzt. Sportintern wurde die Positionierung in der DOSB Mitgliederversammlung am 01. Dezember 2018 in Düsseldorf beraten und beschlossen. Damit ist sie auch Leitlinie der Arbeit in den DOSB-Mitgliedsorganisationen.

Der DOSB freut sich über einen Austausch zum Thema und der Position des organisierten Sports auf europäischer Ebene.

WEITERE INFORMATIONEN

[Positionierung von DOSB-Präsidium und -Vorstand: „Umgang mit elektronischen Sportartensimulationen, eGaming und „eSport““](#)

NÄCHSTER MONAT

- | | |
|-----------------------|---|
| 5. Februar | Erasmus+ Sport Infotag, Brüssel |
| 4.-6. Februar | POINTS Seminar, Lyon |
| 9.-16. Februar | Europäisches Olympisches Jugendfestival, Sarajevo |
| 11. Februar | Frühstücksdebatte des Sportreferats der Europäischen Kommission - "Ist Piraterie eine Bedrohung für den europäischen Sport?", Brüssel |